



## Ombudsbericht II – Amtsjahr 2025/26

**Liebe Julis,**

seit einem Jahr darf ich als Ombudsperson unseren Verband begleiten und die Aufgabe wahrnehmen, die Einhaltung unserer Beschlusslage zu kontrollieren und Ansprechpartner für innerverbandliche Konflikte zu sein. Für euer Vertrauen, das ihr mir entgegengebracht habt, möchte ich mich bedanken.

Einen Ombudsbericht zu verfassen, ist nicht unbedingt die einfachste Aufgabe. Die Ombudsarbeit lebt in besonderem Maße von Vertrauen und persönlichen Gesprächen. Viele Tätigkeiten, die dieses Amt prägen, lassen sich nicht öffentlich darstellen, ohne dieses Vertrauen zu verletzen. Entsprechend kann ein solcher Bericht keine Aufarbeitung einzelner Vorgänge sein, sondern soll eine Reflexion darüber sein, wie sich der Verband aus meiner Perspektive im vergangenen Amtsjahr entwickelt hat.

Der politische Liberalismus befindet sich in einer schwierigen Lage. In der Folge habe ich zunehmend das Gefühl gewonnen, dass wir uns als Verband immer stärker mit uns selbst beschäftigen. Während das Vertrauen vieler Bürger in die etablierten Institutionen schwindet und sie sich immer mehr fragen, wer ihre alltäglichen Probleme eigentlich noch ernst nimmt, verlieren auch wir uns häufig in internen Debatten, Personalfragen und strategischen Auseinandersetzungen, statt uns auf das Wesentliche zu konzentrieren.

### **1. Verbandsklima**

Das vergangene Amtsjahr war aus meiner Sicht von internen Spannungen geprägt. Dabei geht es nicht darum, dass es unterschiedliche Meinungen oder kontroverse interne Debatten gibt. Ein politischer Verband lebt von Diskussionen, unterschiedlichen Perspektiven und Wettkampf.

Problematisch wird es jedoch dann, wenn sich Debatten fast nicht mehr um Inhalte drehen, sondern lediglich um Personalien und deren Diffamierung. Oft wird mehr Energie darauf verwendet, sich gegenseitig zu bekämpfen, als gemeinsam für liberale Politik zu kämpfen. Unterschiedliche Lager innerhalb dieses Verbandes kommentieren und kritisieren sich teils härter gegenseitig als unsere eigentlichen politischen Gegner. Wir sprechen anderen Mitgliedern ihre liberale Einstellung oder Kompetenz ab, weil sie in einzelnen Fragen eine andere Auffassung vertreten oder sie andere Personen unterstützen. Leider wurden interne Konflikte teils öffentlich austragen oder absichtlich Unwahrheiten verbreitet, insbesondere im Wettbewerb um innerverbandliche Ämter. Oft höre ich, dass man in

diesem Verband doch niemanden Vertrauen könne und dass sie über Jahre hinweg immer misstrauischer wurden.

Eine Gemeinschaft lebt davon, dass wir offen miteinander sprechen und davon ausgehen können, dass Differenzen nicht taktisch instrumentalisiert werden. Gerade neue Mitglieder erleben den Verband dadurch teilweise nicht als offenen politischen Debattenraum, sondern als von Lagerdenken geprägte Struktur. Sie kommen deshalb oft kein zweites Mal zu uns. Das führt zwangsläufig zu Frustration und sinkender Motivation.

## **2. Maßnahmenerlass**

Auch im vergangenen Amtsjahr wurden Maßnahmen erlassen. Aus Gründen der Vertraulichkeit erfolgt an dieser Stelle keine Angabe konkreter Fallzahlen. Die Anzahl der Maßnahmen bewegte sich insgesamt in einem begrenzten Rahmen. Unabhängig davon ist festzuhalten, dass das jeweils beanstandete Verhalten nicht mit den Grundsätzen des Verbandes vereinbar ist. Maßnahmen dienen dabei nicht ausschließlich der Sanktionierung, sondern vor allem der Reflexion. Sie sollen dazu beitragen, Verhalten einzuordnen und zukünftig zu korrigieren.

## **3. Beschlusslagenkontrolle**

Im Bereich der Beschlusslagenkontrolle konnten im vergangenen halben Jahr keine Verstöße festgestellt werden. Dies ist insbesondere auf die sorgfältige und strukturierte Arbeit des Bundesvorstandes zurückzuführen. Hervorzuheben ist hierbei das Programmatikteam, das die Einhaltung der Beschlusslage kontinuierlich sichergestellt hat.

## **4. Finanzielle Unterstützung**

Weiterhin haben wir auch an diesem Bundeskongress sicherstellen können, dass es allen motivierten Jung Liberalen ermöglicht wurde teilzunehmen. Dahingehend möchte ich explizit der Bundesgeschäftsstelle, insbesondere Finn Behrends, meinen Dank aussprechen, mit dem ich mich zu jederzeit vertrauensvoll zu den individuellen Situationen abstimmen und stets lösungsorientiert arbeiten konnte.

## **5. Abschiedsworte**

Mit diesem Bundeskongress endet für mich auch meine Zeit als Ombudsperson. Die Entscheidung, nicht erneut zu kandidieren, ist mir nicht leichtgefallen. Gleichzeitig weiß ich, dass sie richtig ist. Neben meinem Studium und einem Vollzeitjob bin ich an einen Punkt gekommen, an dem ich einem Ehrenamt in der Form, wie ich es selbst von mir erwarte, nicht mehr gerecht werden kann. Trotz aller Herausforderungen blicke ich dennoch dankbar auf

meine aktive Zeit bei den Jungen Liberalen zurück. Ich durfte mit diesem Verband wachsen, lernen und Verantwortung übernehmen. Ich durfte politische und persönliche Erfolge miterleben, Kampagnen begleiten und erleben, was Zusammenhalt bedeuten kann. Dieser Verband hat mir gezeigt, dass es auch in der Politik echte Freundschaften gibt. Ich habe hier sogar die Liebe meines Lebens kennengelernt.

Insbesondere möchte ich mich bei Anja und Marcel bedanken. Beide hatten jederzeit ein offenes Ohr für Mitglieder und haben mir die Arbeit im Team erleichtert. Marcel hat mit dem Code of Conduct eine Grundlage geschaffen, die zukünftigen Ombudsteams die Arbeit erleichtert und einen Rahmen bietet. Anja hat mit den Verbandsumfragen wichtige Grundlagen dafür geschaffen, besser zu verstehen, was Mitglieder brauchen und erwarten. Außerdem möchte ich Jelger für seine Arbeit danken. Dank ihm hat die Koordination zwischen Organisation und Ombuds- und Jugendarbeit immer verlässlich geklappt

Zuletzt ist auch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Bundesgeschäftsstelle, besonders mit Luca und Finn, zu erwähnen mit denen die Zusammenarbeit durchgehend reibungslos funktioniert hat.

Wir sehen uns auf dem Bundeskongress!

**Eure Caro**